

# Schul-Aufgabe – Ein schöner Abgang ziert die Übung!

## Details

Veröffentlicht: 26. November 2015



**Bad Waldsee** - Genauso kennt ihn das Waldseer Publikum mittlerweile. Die Rede ist von Hans Klaffl, der am Mittwochabend zum vierten Mal in der Versteigerungshalle gastierte. Der sehr aktive Verein „Kultur am See“ hat 10 jähriges Jubiläum und feiert dies wieder mit hochkarätigen Kabarettisten. In diesen 10 Jahren konnten 120 Veranstaltungen durchgeführt werden, die den großen Städten in keinsten Weise zurückstehen müssen.

Wie auch sonst, war der Abend wieder bestens besucht. Aufgrund der Um Belegung der Stadthalle konnte man kurzerhand und unkompliziert in die Versteigerungshalle umziehen um das Programm durchzuführen. Die Örtlichkeit eignet sich durchaus sehr gut für Veranstaltungen dieser Art und muss nicht zwingend immer nur für „Rindviecher“ genutzt werden. So konnte Klaffl sich es nicht verkneifen, Bezug auf das Programm der Braunviezüchter zu nehmen und meinte er habe schon mal ein solches mitgenommen und werde Korrekturvorschläge weitergeben.

Hans Ehinger und Roland Metzler begrüßten aufs herzlichste das Publikum und nahmen Bezug auf die vergangenen 10 Jahre. Dabei blieben Dank an die vielen Helfer, wie Rüdiger Wagner, Laura Dekoj, Lisa Wagner, Wiltraud Fach und Susa Lorinser nicht aus. Ebenso gedankt wurde auch den vielen treuen Sponsoren die über Jahre den Verein in seiner Arbeit unterstützen und natürlich das treue Publikum, seien es die Abonnenten, Mitglieder oder auch immer wieder die Besucher, welche sich bewusst für einen Programmpunkt entscheiden.

Hans Ehinger machte auch noch mal ordentlich Werbung für den Verein Spektrum K um eine

Mitgliedschaft.

Nun wurde die Bühne frei für Hans Klaffl – mittlerweile Pensionär – aber in keinster Weise „alt“ und langweilig. So froh er auch ist, den Schulalltag hinter sich gelassen zu haben, so spürt man doch, wie er noch an den Jahren der Schullaufbahn hängt und die Ereignisse nach wie vor präsent bei ihm sind. Mittlerweile hat er sich eine „to-do-Liste“ angelegt, die jedoch immer länger wird. Richtig erkannt hat er auch die vielen ehemaligen Kollegen im Publikum die er extra begrüßte. Geschätzt war sicher die Hälfte des Publikums aus dem Lehrerkreis zu finden – sei es derzeit noch aktives Lehrpersonal aber auch viele pensionierte Lehrer, die sich sicher im Programm immer wieder fanden.

Wie bereits in den letzten beiden Programmen blieb auch diesmal kein Auge trocken. Klaffl versteht es jeden in die Situation des Schulalltags zu versetzen und sich seine Kinder oder Schüler vorzustellen.

Wie schreibt Klaffl so schön in der Beschreibung seines Programms: „Dieser dritte Teil der bisher zweiteiligen Trilogie ist eine Kombination aus Schadensbericht und wehmütigem Rückblick auf 40 Jahre professioneller Bespaßung verhaltensorigineller Schüler.“

Aber der Blick geht auch nach vorne. Was macht ein Lehrer, dem der pädagogische Auftrag auch nach der Pensionierung noch in den Knochen sitzt, der die Didaktik lebenslänglich verinnerlicht hat, der sich aber plötzlich seiner Zielgruppe beraubt sieht? Da gibt es viel zu tun! Der Laie hat ja keine Vorstellung, wie groß der Bedarf an pädagogischer Feldarbeit auch außerhalb der Schule ist, welcher enorme Bedarf an didaktischer Unterweisung in der näheren und weiteren Umgebung des Pensionisten herrscht. Selbstverständlich sieht sich der notorisch engagierte Pädagoge auch nach seinem institutionellen Rückbau in der Pflicht, diesen Bedarf zu decken. Dem Mann kann (und muss) nicht geholfen werden.“

Somit erfuhr der Zuhörer wie er in all den Jahren seinen Unterricht immer wieder dem Lauf der Zeit anpassen musste. In einem netten Beispiel über die Vermittlung der Intervalle wird dies deutlich. So konnte er in den Anfängen seiner Dienstlaufbahn noch mit Kuck Kuck punkten während 10 Jahre später die Kinder schon nicht mehr wussten was das für ein Lied ist geschweige denn ein Kuckuck. Er wechselte dann für weitere 10 Jahre zum Pumuckl und löste diesen dann mit Sex Bomb ab.

Die Ausführungen zu den verschiedenen Stufen in einem Gymnasium kann sich sicher nicht nur die Lehrerschaft ihre Vorstellung machen, sondern sicher auch die Eltern welche Kinder in den jeweiligen Altersstufen haben. Während die Unterstufe noch nett und anhänglich ist werden dann in der Mittelstufe die pubertierenden Probleme deutlich. So muss man den Lehrplan sehr genau der einzelnen Wortwahl anpassen um nicht gleich ein Gelächter oder eine Grundsatzdiskussion auszulösen. Blasinstrumente sind in dieser Zeit völlig aus dem Plan gestrichen, da die Schüler eher dem Thema „Jugend forscht“ und das ab der Gürtellinie abwärts denkt.

Die Oberstufe hat dann wieder seine Vorteile, da man hier bereits keine „hochbegabten“ mehr findet, denn bis dahin hat sich dann die Schülerschar bereits zwischen Abi und Obi entschieden und feststellen müssen, dass doch nicht alles hochbegabt ist, was sich dies bis dahin einbildetet (oder die Eltern dies veranlassten) Die Pubertät geht über in Lethargie und die Hochbegabung in Demenz.

Immer wieder spielte Hans Fischer – der Vater von Janik Fischer eine entscheidende Rolle im Programm. Seines Zeichens ehemaliger Schüler von Klaffl und nun sein Sohn, versuchte immer wieder mit Mails die Elternmacht auszuspielen.

Thema war auch immer wieder die Diskussion zum G8 oder G9 – wo Bayern die Entscheidungen von Baden Württemberg noch toppt. Während hier im Ländle ein Schulversuch gestartet wurde gibt es in Bayern nun ein Flexijahr eingeführt das heißt konkret nicht G9 sondern 8+ - bedeutet aber wohl dasselbe. Ritalin sollte eher bei den Kultusministerien zum Einsatz kommen damit diese wieder Bodenhaftung bekommen. Helene Fischer scheint auch die Schwester von Hans Fischer zu sein, denn das „Atemlos“ kann nur das hinterherhinken des Lehrplans bedeuten.

Als größten bayerischen Humorist bezeichnet er Horst Seehofer, der mit dem Ausspruch „Jeder Brief der mich nicht aus dem Kultusministerium erreicht freut mich am meisten“.

Nach einem wirklich langem unterhaltsamen und den Lachmuskeln dienenden Programm lies Klaffl es sich nicht nehmen am Schluss noch eine unterhaltsame Zugabe zu geben in dass das Publikum mit eingebunden wurde. Hier durfte die Sangeskunst und Aufnahmefähigkeit der Zuhörer unter Beweis gestellt werden.

Mehr als Zufrieden dürften die Veranstalter gewesen sein und auch die Besucher gingen um 23 Uhr frohen Mutes nach Hause.

Am 4.12. wird die Veranstaltung der Geschwister Well auch in der Versteigerungshalle stattfinden.

#### **Bericht und Bilder von Steffi Rist**









